

Zeitschrift: Historisches Neujahrsblatt / Historischer Verein Uri
Herausgeber: Historischer Verein Uri
Band: 79-80 (1988-1989)

Artikel: Kapuzinerschriftsteller aus Uri
Autor: Furrer, Bonaventura
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-405808>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kapuzinerschriftsteller aus Uri

Von Dr. P. Bonaventura Furrer, Schwyz

Eine verhältnismässig grosse Zahl Urner hat sich seit 1581, dem Jahr, in dem das Kloster Altdorf und damit die Schweizer Kapuzinerprovinz gegründet wurde, bis in die neue Zeit dem Orden angeschlossen. Sie haben im Rahmen ihrer Berufung sicher Wertvolles geleistet. Nicht wenige von ihnen zeichneten sich aus in der Leitung der Provinz. Einer war sogar Generaloberer des Gesamtordens. Einige waren auch in den Ordenschulen tätig. Alle setzten sich ein in der Seelsorge, wie sie der Kapuzinerberufung entspricht. Eine schöne Zahl Urner Kapuziner betätigte sich auch in grösserem oder kleinerem Ausmass als Schriftsteller. Meistens stand auch die Schriftstellerei im Dienst der Seelsorge oder kam zustande in der Vorbereitung auf diese Seelsorge.

Die folgenden Angaben wollen nun kurz auf diese Tätigkeit der Urner Kapuziner hinweisen. Der Vollständigkeit halber werden wir nicht blass die grossen Leistungen anführen, sondern auch die kleineren Beiträge. Schliesslich helfen auch diese mit, um das Bild zu vervollständigen.

Wir führen die Patres in der chronologischen Reihenfolge ihres Eintrittes in den Orden an. Zur Angabe der persönlichen Daten benützen wir folgende Zeichen: * Geburtsjahr, E Eintritt in den Orden, † Todesjahr.

1. P. Alexander Buggli von Altdorf

* Geburtsjahr unbekannt, E 1582, †1622 in Altdorf.

Der junge Buggli studierte im Mailänder Seminar und wurde dort zum Priester geweiht. In die Heimat zurückgekehrt, trat er in den Kapuzinerorden ein. P. Alexander hatte grossen Einfluss auf die Entwicklung der jungen Provinz, der er dreimal als Provinzial vorstand. Wir dürfen unser Verzeichnis berechtigterweise mit diesem Mann beginnen, da er als erster in der Provinz ein Buch in den Druck gab. Es geht dabei freilich nicht um ein schriftstellerisches Eigenprodukt P. Alexanders, sondern um die Zusammenfassung jener hauptsächlichen Normen, nach denen

das Leben der Kapuziner sich gestalten sollte. Es ist das folgende Werk: *Regula et Testamentum Seraphici P. N. S. Francisci cum declarationibus Summorum Pontificum Nicolai III. et Clementis V. necnon cum discursu P. Joannis de Fano super observantia paupertatis*. Constantiae 1614. Referenz zu diesem Werk: «Unsere ältesten Provinzannalen», in: «Sanct Fidelis» 2(1913) 92. — Die Auflage des Buches war wohl klein, und es war überdies für den täglichen Gebrauch bestimmt. So lassen sich kaum mehr Exemplare des Buches auftreiben.

Veröffentlicht sind auch einige Briefe von P. Alexander, nämlich: *Zwei Briefe von P. Alexander an Landammann Tanner (21.I.1595 und 25.I.1598)*. Referenz zu diesen Briefen: Joh. Casper Zellweger, Urkunden zu Joh. Casper Zellwegers Geschichte des appenzellischen Volkes 3/ 3. Trogen, 1838, 397—410. Ferner:

Brief von P. Alexander vom 13. VIII. 1619 an P. Johann Baptist von Polen, Lektor der Theologie in Konstanz. In «Collectanea helveticofranciscana» 2(1937)327. Luzern, Fidelis-Druckerei, 1937. Der Brief enthält eine wertvolle Anleitung zur rechten Ausübung des Predigeramtes.

2. P. Johann Ludwig von Roll von Altdorf

* Geburtsjahr unbekannt, E 1647, † 1692 in Feldkirch.

Johann Ludwig war der Sohn des Ritters Johann Peter von Roll. Ein älterer Bruder von ihm, P. Timotheus, war auch Kapuziner. P. Johann Ludwig wirkte segensreich in verschiedenen Klöstern der Provinz, so auch 1661—1663 als Superior des Kapuzinerhospizes in Chur, ferner 1666 als Beichtiger und Missionär in Lugano. Bei der Provinzteilung 1668 schloss er sich der vorderösterreichischen Provinz an. Von ihm stammt das Werk: *Sichere Strassen dess Paradeyses / So unser Heyland Christus Jesus uns gewisen durch die Wort dess Heiligen Matthaei Cap. 16. Vers. 24.* Das Buch wurde aber erst nach seinem Tod gedruckt im Jahre 1703, und zwar zu Costanz in Verlag bey Johann Jacob Labhart, 222 und 224 S. Es handelt sich um eine Übersetzung des Werkes: *Via secura del Paradiso* von P. Alexius Segala von Salò, das 1617 in Brescia erschienen war. Wie sich schon aus dem Titel ergibt, handelt es sich um ein Betrachtungs- und Erbauungsbuch, das im italienischen Urtext und auch in der deutschen Übersetzung sicher segensreich gewirkt hat.

3. P. Franz Sebastian von Beroldingen von Altdorf

* 1635, E 1652, † 1698 in Stans.

P. Franz Sebastian studierte vor seinem Ordenseintritt in Mailand. Im

Orden übte er das Amt eines Lektors, Definitors und Provinzials aus. Er war ein hochgelehrter, heiligmässiger Mann, der auch durch seine Schriften segensreich gewirkt hat. Seine hauptsächlichsten Werke sind die folgenden:

Solitudo spiritualis oder Einsamkeit, in welcher der Geistliche durch gewisse Übungen unterrichtet wird, sich nach seinem Beruf zu erneuern und eins mit Gott und dessen reinster Liebe zu leben. Zug, Heinrich Ludwig Muos, 1686. 279 S. Das Buch enthält Betrachtungen und Erwägungen für zehntägige Exerzitien für Ordensleute und Priester.

Vita Christi oder helleuchtende Himmels-Fackel alle ihres Heiles Begierige zu erleuchten, durch die Finsternissen der sündlichen Begierlichkeit dieser Welt ohne Gefahr zu wandeln und zu dem ewigen Licht der Glorie, zu welcher sie erschaffen sind, zu gelangen, das ist: *Einfältige aus dem Leben, Leiden und Lehren unseres Heilandes Jesu Christi gezeigte Betrachtung, deren sich jeglicher seines Heiles Begieriger alle Tage morgens und abends durch das ganze Jahr nützlich kann gebrauchen, seine Sünden und Unvollkommenheiten zu erkennen, zu verbessern und in allen wahren und christlichen Tugenden zuzunehmen, welche auch allen Seelsorgern, Beichtvätern und Predigern sehr dienstlich werden sein, sonderlich deren Predigten gründliche und zum Heil der Seelen nützliche Moralitäten zu fornieren.* Zug, Franz Leonti Schäll, 1698 und 1701. 2 Bände mit 673 und 709 S. Das Werk bietet 730 Betrachtungen über Er schaffung und Erlösung des Menschen, über Leben, Leiden und Auferstehung und Himmelfahrt Christi, über die Andacht zum Hl. Geist, zur Heiligsten Dreifaltigkeit und zum Altarssakrament, ferner über die letzten Dinge des Menschen und für verschiedene Heiligenfeste.

4. P. Adalrich Nager von Andermatt

* 1742, E 1761, † 1788 in Altdorf.

P. Adalrich zeichnete sich vor allem als vorzüglicher Prediger aus. Einige seiner Predigten erschienen auch im Druck, so im besondern: *Predigt gehalten in der Hauptkirche zu Schwyz, den 25. April 1779, als an dem Tag der gewöhnlichen Landesgemeinde.* Zug, Joh. Mich. Blunsche, 1870. 23 S. Sicher brauchte es in jener stürmischen Zeit viel Mut und Klugheit, um in geziemender Weise zum Schwyzervolk zu sprechen.

5. P. Anizet Danioth von Andermatt

* 1753, E 1770, † 1870 in Altdorf.

P. Anizet zeichnete sich vor allem als Lektor der Theologie aus. Es ist

uns im Druck die Zusammenfassung einer unter seiner Leitung 1795 im Kloster Baden durchgeführten theologischen Disputation erhalten. Die Disputation wurde natürlich in Latein gehalten. In der gleichen feierlichen Sprache erfolgte auch die Ankündigung. Wir geben der grösseren Verständlichkeit wegen diese Ankündigung in deutscher Sprache wieder: *Für Gott und Vaterland! Grundlegende Dissertation über die wahre Religion, zum Abschluss der Studien unter der Leitung von P. Anizet von Andermatt, Lektor der heiligen Theologie, von den Studenten des theologischen Kurses veranstaltet im Kloster Baden im August 1795.* Baden, Joseph Heinrich Kaiser, 1795. 26 S. Es ist auch ein Zeichen der Bedeutung, die man damals den Studien zumass, dass man Studienprogramme und Examensveranstaltungen auch im Druck weiteren Kreisen bekanntgab.

6. P. Sigisbert Regli (I) von Andermatt

* 1804, E 1823, † 1879 in Mels.

Dieser Pater war der erste von drei Patres von Andermatt mit dem vollständig gleichen Namen. Zur grösseren Klarheit sei er hier erwähnt, trotzdem über schriftstellerisches Wirken dieses Mannes nichts bekannt ist.

7. Anizet Regli von Andermatt

* 1810, E 1826, † 1872 in Zug.

P. Anizet versah wichtige Posten in der Provinz, so war er dreimal Provinzial. Ein besonderes Verdienst dieses Mannes lag ohne Zweifel auch darin, dass er nach dem frühen Tod seines grossen Mitbruders Theodosius Florentini mit voller Kraft sich für dessen Werk einsetzte. Er tat dies vor allem als Superior der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom Hl. Kreuz von Ingenbohl. Von P. Anizet sind folgende Schriften im Druck erhalten: *Predigt über die Vorsätze, gehalten am Ostermontag 1841 in der Pfarrkirche Stans.* Luzern, Gebrüder Räber, 1841. 27 S. Es ist eine Predigt, die mit religiöser Tiefe und Lebenserfahrung Anleitung für ein echt christliches Leben gibt.

P. Anizet musste sich dann in seinem seelsorglichen Wirken auch mit aussergewöhnlichen Fällen beschäftigen, so 1848 in einem Fall, wo teuflische Beeinflussung vermutet wurde. Es existiert auch ein gedruckter Bericht über die Begebenheit, allerdings nicht direkt von P. Anizet selber verfasst: *Erledigung der ehrw. Klosterfrau Maria Augusta Delphina im Frauenkloster zu Stans.* Nach einem Original-Manuskript ge-

treu abgedruckt im Jahre 1848, 12 S. P. Anizet verhielt sich auch in diesem Fall klug und korrekt (vgl. «Sanct Fidelis» 32(1945) 136—144; 33(1946) 12—21, 41—60).

8. P. Aloys Diogg von Andermatt

* 1811, E 1827, † 1850 in Luzern.

Von diesem Pater sind im Druck drei Predigten erhalten, wovon zwei der damals üblichen Mahnpredigten bei Anlass der Hinrichtung eines Schuldigen und als dritte eine Primizpredigt. Es sind folgende:

Standrede, gesprochen auf der Blutstätte in Schwyz bei der Hinrichtung des Raubmörders Hieronymus Kessler von Galgenen. Schwyz, A. Wiget, 1839. 16 S.

Standrede auf der Blutstätte von Schwyz, gesprochen bei der Hinrichtung des Matthäus Diethelm, den 29. Januar 1839. Schwyz, Joseph Kälin, 1839. 16 S. Die Kapuziner mussten ja damals sich auch mit der Gefangenenseelsorge beschäftigen und so auch die Verurteilten nach Möglichkeit auf den Tod vorbereiten.

Primizpredigt, gehalten in der Kirche zu Stans, den 15. Juni 1845. Stans, Kasper von Matt, 1845. 23 S. Es war sicher eine wichtige Aufgabe von Geistlichen, die sich in ihrer Berufung bewährt hatten, jungen Priestern an ihrem Ehrentag Aufmunterung und Wegweisung geben zu können.

9. P. Bernard Christen von Andermatt

* 1837, E 1855, † 1909 in Ingenbohl.

P. Bernard war einer der ganz Grossen im Orden und in der Kirche. Im Orden versah er wichtige Aufgaben. So war er Lektor der Philosophie, Novizenmeister, Definitor und Provinzial. In den Kulturkampfjahren war er Guardian und Dom-Prediger in Solothurn. Es war sein grosses Verdienst, dass die Kapuzinerklöster im Kanton Solothurn nicht aufgehoben wurden. Ihm ist es fernen vor allem zuzuschreiben, dass die Klöster im Tessin in jenen wirren Zeiten bestehen blieben. 1884 wurde er zum General des ganzen Ordens gewählt und leitete den Orden während 24 Jahren überaus segensreich. Nach Ablauf seiner Amtszeit wurde er vom Papst zum Titular-Erzbischof von Stauropolis ernannt.

Von P. Bernard existiert ein ziemlich reiches Schrifttum. Zu nennen sind vor allem: *Leben des heiligen Franziskus von Assisi.* Insbruck, Felizian Rauch, 1899. 366 + XXIV S. Diese Biographie des Ordensvaters wurde von P. Bernard mit viel Sachkenntnis und Liebe geschrieben, hat-

te mehrere Auflagen und wurde in verschiedene Sprachen übersetzt. *Autobiographie*. Verfasst 1907. In: «*Helvetia franciscana*» 6(1955) 154, 161, 193, 225. Luzern, Fidelis-Druckerei, 1956. P. Bernard umschreibt das Warum dieser Autobiographie so: «Das Warum ist leicht erklärlich. Ich dachte, niemand sei besser imstande, über mich Notizen zu sammeln als ich selbst. Darum, d.h. um allen Ungenauigkeiten, vielleicht auch Übertreibungen, vorzubeugen, entschloss ist mich, mich selbst 'zu verherrlichen'.» Diese Biographie ist ein Zeugnis für die schlichte Aufrichtigkeit dieses Mannes und bietet sicher auch manche Hinweise für die neuere Ordensgeschichte.

Ein beredtes Zeugnis für die Weisheit, das Wissen und den Ordensgeist des erfahrenen Schulmannes P. Bernard ist auch die folgende Publikation: *Verordnungen über die religiös-wissenschaftliche Erziehung und Bildung unserer Studenten* (1877). In: «*Helvetia franciscana*» 6(1955) 211—218. Luzern, Fidelis-Druckerei, 1956.

Aufschlussreich für die neuere Provinzgeschichte sind auch die folgenden Darlegungen P. Bernards: *Aufhebung des Kapuzinerhospizes in Chur 1880* und: *Aufhebung der Missionsstation im Zürcher Oberland 1882*. In: «*Helvetia Franciscana*» 6(1955) 219—223. Luzern, Fidelis-Druckerei, 1956.

Äusserst bemerkenswert ist auch die von P. Bernard unternommene Gründung der offiziellen Zeitschrift des Kapuzinerordens *Annalecta Ordinis Fratrum Minorum Capuccinorum*. Romae, Curia generalis, 1884 sqs. In dieser Zeitschrift, die auch heute noch weiterbesteht, hat P. Bernard eine ganze Reihe bedeutender Rundschreiben und Abhandlungen veröffentlicht.

10. P. Kasimir Christen von Andermatt

* 1846, E 1864, † 1905 in Altdorf.

P. Kasimir war ein feingebildeter, sprachenkundiger Mann. Er wirkte als Lehrer an der Klosterschule Näfels, dann als Lektor in Zug, ferner als Präfekt an der neuorganisierten Ordensschule in Stans. Zweimal versah er auch das Amt des Provinzials.

Sein umfangreiches literarisches Arbeiten stand jeweilen im Dienste seiner Aufgaben. Zu nennen sind vor allem: *Predigten und Vorträge*. Vier Bände im Provinzarchiv Luzern.

Aus seiner Tätigkeit als Lektor entstand die Abhandlung: *Katholisches Kirchenrecht*. Dargestellt nach den Autoren Dr. Winkler, Vering etc. Schwyz 1876/1877. Manuskript. 252 S.

11. P. Benjamin Camenzind von Gersau/Andermatt

* 1861, E 1880, † 1932 in Sursee.

P. Benjamin, sein Vater war aus Gersau gebürtig, seine Mutter aus Andermatt, verlebte seine Jugend bis zum Ordenseintritt in Andermatt. Er darf also auch zu den Urner Kapuzinern gerechnet werden. P. Benjamin wirkte unter anderm als Professor in Stans, als Novizenmeister, Provinzsekretär, Definitor. P. Benjamin entfaltete eine ziemlich reiche literarische Tätigkeit. Erwähnt seien folgende Veröffentlichungen:

Lob und Leben Unserer Lieben Frau. Betrachtungen für die Maian-dacht, nebst einem Anhang enthaltend die gewöhnlichen Gebete eines katholischen Christen. Appenzell, O. Brogli, 1891. 114 S. (Die folgen-den Auflagen erschienen in Dülmen, Laumannsche Buchhandlung).

Theophor. Zwölf Briefe an einen studierenden Jüngling. Dülmen, Laumannsche Buchhandlung, 1892. 32 S.

Leben des seligen P. Didakus Joseph aus dem Kapuzinerorden. Nach dem Italienischen des P. Paul della Pieve. Dülmen, Laumannsche Buch-handlung, 1894. 182 S.

Andachtsbuch zu Maria der Himmelskönigin. Luzern, Räber, 1896. 164 S.

Expositio Regulae S.P.N. Francisci ad usum Novitiorum. Luzern, ty-pis privatis, 1911. 169 p. Es handelt sich hier um eine Erklärung der Or-densregel.

Seraphischer Kinderfreund. Monatsschrift des Seraphischen Liebes-werkes. Ingenbohl, Theodosius-Druckerei, 1898. Der erste Jahrgang dieser Zeitschrift wurde von P. Benjamin redigiert.

12. P. Felix Christen von Andermatt

* 1859, E 1881, † 1922 in San Juan de la Costa.

P. Felix absolvierte vor seinem Ordenseintritt zuerst das Lehrerseminar. Im Orden war er dann in verschiedenen Klöstern tätig. So war er eine Zeitlang Professor am Kollegium in Stans, dann wurde er Sekretär des Ordensgenerals P. Bernard Christen. Es zog ihn aber in die Missionen. So wirkte er dann für einige Zeit als Professor am Priesterseminar in Porto Alegre, Brasilien, und dann für lange Jahre als Missionär in der Araukanischen Mission. Auch dort war er vor allem in der Schule tätig. Er gründete ein grosses Kollegium für Indianerknaben und ebenso ein solches für Indianermädchen.

Bei seinem unermüdlichen Arbeiten auf den verschiedensten Gebieten hatte er wohl kaum viel Zeit für schriftstellerische Tätigkeit. In der Zeit seines Sekretariates in Rom verfasste er aber im Auftrag des Generals das folgende Werk:

Manuale Precum, Functionum Sacrarum et Benedictionum ad usum FF. Min. Capucinorum accomodatum. Romae, ex typographia Sallustiana, 1901. 219 p. Es handelt sich also um ein Werk, das Erklärung und Anleitung gibt für das religiöse, liturgische Leben der Kapuziner.

13. P. Bonifaz Christen von Andermatt

* 1869, E 1888, † 1937 in Rapperswil.

P. Bonifaz wirkte in verschiedenen Klöstern und war vor allem als Prediger hochgeschätzt. So besteht auch sein schriftlicher Nachlass insbesondere aus Predigten und Vorträgen. Es sind vor allem die folgenden:

Festpredigt bei der Jahrhundertfeier zur Erinnerung an den Anschluss Ursens an Uri. Gehalten am 12. Juli 1910 in Andermatt. Referenz in : «Historisches Neujahrsblatt» 34(1928) 91. Altdorf, Gisler, 1928. Sicher werden die Ursner mit gebührender Ergriffenheit dieses Ereignis gefeiert haben.

Das Herz Jesu, der Trost der Männer in den Schwierigkeiten des Lebens. Vortrag gehalten beim zweiten schweizerischen Herz-Jesu-Kongress in Einsiedeln 1912. In: Die Vorträge des zweiten schweizerischen Herz-Jesu-Kongresses, 19. — 21. August 1912. Innsbruck, Felizian Rauch, 1913. 140 S.

Festreden an der Schlachtfeier in Sempach, 7. Juli 1913. Gehalten von Herrn Schultheiss Felix von Schumacher und P. Bonifaz Christen. Luzern, Räber, 1913. S. 12—28.

Humanität und Caritas. Referat am IV. schweizerischen Katholikentag in St. Gallen 1914. In: Der IV. schweizerische Katholikentag. Stans, von Matt, 1914. 7 S.

Festpredigt zum 50. Todestag von P. Theodosius Florentini. Gehalten in der Klosterkirche von Ingenbohl am 15. Februar 1915. In: «Theodosia», 1915, S. 97—104. Ingenbohl, Theodosius-Druckerei, 1915.

Predigt anlässlich der schweizerischen Romfahrt vom Mai 1922. Gehalten in der Peterskirche in Rom. Referenz in: «Historisches Neujahrsblatt» 34(1928)91. Altdorf, Gisler, 1928.

14. P. Columban Zwyssig aus Isenthal

*1870, E. 1889, † 1942 in Sursee.

P. Columban hat in verschiedenen Klöstern sein Apostolat als geschätzter Prediger und Beichtvater ausgeübt. Er hat auch eine ganze Reihe von Artikeln und Kleinschriften verfasst. Es sind vor allem die folgenden: *Zwölf Briefe über die Kindererziehung*, *Die bösen Sieben*, *Schule und Haus*, *Die Taufe im Volksleben*, *Muttersegen*. Referenz in: «Historisches Neujahrsblatt» 28 (1922) 58. Altdorf, Gisler, 1922.

15. Lic. phil. P. Sigisbert Regli (II) von Andermatt

*1872, E 1890, † 1959 in Solothurn.

P. Sigisbert studierte nach den Ordensstudien an der Universität Freiburg und erwarb das Lizentiat (Altphilologie und Germanistik). Hierauf war er Professor am Kollegium in Stans, dann Rektor in Appenzell. 1927 wurde er Provinzial. 1932 kam er als Generaldefinitor nach Rom und war zugleich Rektor des internationalen Studienhauses der Kapuziner. Seine Veröffentlichungen sind vor allem die folgenden:

Der selige Friedensmann Nikolaus von Flüe. In: «Sendboten des göttlichen Herzens Jesu» 53 (1917) 86—93. Innsbruck, Felizian Rauch, 1917.

Als Präses der Marianischen Kongregation im Kollegium Stans verfasste er jahrelang jeweils das *Zirkular auf das Titularfest der Kongregation*. Es ist erschienen in der Zeitschrift des Kollegiums.

Als Provinzial verfasste er vor allem folgende Rundschreiben an die Mitbrüder: *Zum Geleit ins neue Kapuzinerjahr 1927/28*. In: «Sanct Fidelis» 14 (1927) 129.

Schreiben über die Heidenmissions-Konferenz in Sursee 1928. In: «Sanct Fidelis» 15 (1928) 65.

16. P. Hugo Renner von Realp

*1872, E 1892, † 1933 in Altdorf.

P. Hugo war einer der grossen Prediger seiner Zeit. Aber auch auf anderen Gebieten wirkte er segensreich, so auch als Präfekt und Ökonom des Kollegiums von Stans und als Provinzdefinitor. Bei verschiedenen Gelegenheiten hielt P. Hugo die Festpredigten, so auch die folgende: *Festpredigt anlässlich der 6. Centenarfeier der Schlacht von Morgarten*. Gehalten in der Pfarrkirche in Schwyz, den 14. November 1915. Schwyz, Emil Steiner, 1915. 9 S. Es ist eine Predigt voll Aktualität in der Zeit des ersten Weltkrieges.

17. P. Leopold Durgiai von Disentis/Andermatt

*1875, E 1893, † 1939 in Andermatt.

P. Leopold, Bürger von Disentis, aber geboren und aufgewachsen in Andermatt, gehörte in seinen Tagen zu den bestgeschätzten Predigern und wirkte sozusagen in allen Klöstern der deutschen Schweiz. Aus seinen vielen Veröffentlichungen seien vor allem die folgenden erwähnt:

Festpredigt auf das erste Zentenarium der Geburt des hochwürdigen P. Theodosius Florentini aus dem Kapuzinerorden, Stifter der Kongregation der Schwestern vom Hl. Kreuz in Ingenbohl, 23. Mai 1908. In: «Theodosia» und Separatabdruck Ingenbohl, Theodosius-Druckerei, 1908. 11 S.

Der Tag auf heiligen Bergen. Profess-Andenken. Ingenbohl, Theodosius-Druckerei, 1913. 31 S.

Der grosse Trauertag. Zum 50. Todestag des P. Theodosius Florentini. In: «Theodosia» 1915. Ingenbohl, Theodosius-Druckerei, 1915. 10 S.

Wallfahrtspredigten der Solothurner Landeswallfahrt nach Sachseln den 5., 6. und 7. Mai 1913. Gehalten von P. Pius und P. Leopold. Sarnen, Louis Ehrli, 1913. 80 S.

Schlusspredigt bei der Schweizer Tertiaren-Wallfahrt nach Maria Einsiedeln, den 20.—22. August 1921. Schwyz, Emil Steiner, 1922. 11 S.

Predigt auf die Primizfeier von P. Diethmar Brandenberg. Schwyz, Emil Steiner, 1927. 23 S.

Die Kapuziner im Urserental. In: die Schweizer Kapuzinerprovinz. Ihr Werden und Wirken. Festschrift zur vierten Jahrhundertfeier des Kapuzinerordens. Einsiedeln, Benziger, 1928. S. 226—242.

Die Kapuziner im Urserental. Historische Reminiszenzen. Schwyz, Emil Steiner, 1929. 93 S.

Aus kleinen Hütten grosse Männer. Zum 100. Geburtstag von Rev. mus. P. Bernard Christen. In: «Sanct Fidelis» 24 (1937) 142—144. Luzern, St. Fidelis-Druckerei, 1937. P. Leopold war auch Redaktor der «Franziskusrosen» in den Jahren 1919—1926, ferner Redaktor des «Franziskuskalender» von 1934—1940. In beiden Veröffentlichungen fanden sich immer wieder wertvolle Artikel von P. Leopold.

18. P. Gerold Enderli von Wassen/Hospental

*1880, E 1902, † 1939 in Wolfenschiessen.

P. Gerold, Bürger von Wassen, aber aufgewachsen in Hospental, wirkte segensreich in verschiedenen Klöstern, so auch eine Zeitlang als

Professor am Kollegium in Stans. Er war geschätzt als Exerzitienmeister und Volksmissionär. Er starb auch während einer Volksmission in Wollenschiessen.

Im Nachlass von P. Gerold fand sich eine Mappe mit Heften und Blättern voller Gedichte und Erzählungen, die er zum Teil schon als Student verfasst hatte. Eine kleine Auswahl von Gedichten und Sinsprüchen wurde gelegentlich in der Provinzzeitschrift «Sanct Fidelis» veröffentlicht. So etwa:

Poesie. In: «Sanct Fidelis» 26 (1939) 98.

Epigramm. In: «Sanct Fidelis» 30 (1943) 146.

Das Monument. In: «Sanct Fidelis» 30 (1943) 168.

19. P. Sigisbert Baumann von Altdorf

*1892, E 1911, † 1947 in Faido.

P. Sigisbert war in Altdorf geboren, verbrachte aber seine Jugend zum Teil bei Verwandten im Tessin. Deswegen trat er auch im Kommissariat Tessin in den Orden ein. Er wirkte vor allem in Faido in der Seelsorge und als Lehrer im kleinen Seminar der Kapuziner. Bei seinen Werken handelt es sich vor allem um Schulbücher, um Lehr- und Übungsbücher der deutschen Sprache für Italienischsprechende. Es sind vor allem die folgenden:

Esercizi per la grammatica tedesca. I corso. Ingenbohl, Theodosius-Druckerei, 1933. II corso. ib. 1934/Lugano, 1951³.

Grammatica e esercizi di lingua tedesca. III corso. Ingenbohl, Theodosius-Druckerei, 1935.

Grammatica tedesca. Nuovo metodo rapido. Ingenbohl, Theodosius-Druckerei, 1934/Lugano, 1965².

Lettere tedesche. Deutsches Lesebuch. Ingenbohl, Theodosius-Druckerei, 1935.

Scene della vita. Lezioni di lingua viva. Lugano, 1943.

20. P. Erwin Frei von Silenen

*1899, E 1917, † 1972 in Stans.

P. Erwin, Bürger von Silenen, verbrachte seine Jugend in Stans. Er wirkte unermüdlich in verschiedenen Klöstern als Prediger, Volksmissionär und Exerzitienmeister. Eine Zeitlang war er auch Direktor des Exerzitienhauses in Solothurn. Dann leitete er die Drittordenszentrale in Schwyz. Er war auch Förderer der Familienhelferinnen-Schule in Ibach. P. Erwin hinterliess ein reiches Schrifttum. So verfasste er eine Reihe

von Kleinschriften, die im Antoniusverlag, Solothurn, herauskamen. Es sind dies vor allem die folgenden: *Rosenkranz des Friedens*, *Rosenkranz der Kranken*, *Rosenkranz der Ordensfrau*, *Papst und Rosenkranz*.

Weitere Veröffentlichungen:

Neun Dienstage zu Ehren des hl. Antonius von Padua. Solothurn, Antoniusverlag, 1943, 23 S.

Antonius von Padua. Andachten und Gebete. Solothurn, Antoniusverlag, 1944. 192 S.

P. Theodosius Florentini und sein Werk. Solothurn, Antoniusverlag, 1948. 40 S.

Giuseppe Bastianini. Das Lied der Armut des Bruders Franziskus. Übersetzt von P. Erwin Frei. Olten, Otto Walther, 1947. 440 S.

P. Erwin war auch bei verschiedenen Zeitschriften als Redaktor oder Mitredaktor tätig. Erwähnen wir die folgenden:

«*Franziskusrosen*» (1934—1937)

«*Der franziskanische Weg*» (1949—1959).

«*Werkblätter*» für die Förderung des Dritten Ordens (1949—1956).

21. Dr. P. Eduard Regli von Andermatt

*1899, E 1918, † 1978 in Olten.

Nach den Ordensstudien und einigen Jahren Professor in Näfels studierte P. Eduard an der Universität Freiburg und doktorierte an der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät. Dann war er lange Jahre Professor am Kollegium in Appenzell. Er hatte auch eine besondere Vorliebe für heimatliche Geschichte und naturwissenschaftliche Belange. Seine hauptsächlichsten Veröffentlichungen sind die folgenden:

Zur Kenntnis der Saugkraft von Laubholz-Gewächsen. Inauguraldissertation der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg in der Schweiz. In: Beihefte zum botanischen Centralblatt, Bd. LI, Heft 3 (1933). Dresden, C. Heinrich, 1933. S. 541—618.

Das Altarkreuz aus Bergkristall in der Pfarrkirche Andermatt. In: «Historisches Neujahrsblatt» 42/43 (1951/52) 33—45. Altdorf, M. Gamma, 1952. Es ist verständlich, dass P. Eduard, der grosse Liebhaber seiner Heimat und der Berge, mit Freude über dieses Kleinod berichtet.

Eine signierte Antonius-von-Padua-Statue von Johann Ritz in Uri. In: «Historisches Neujahrsblatt» 52/53 (1961/62) 43—47. Altdorf, Gisler, 1962. Es handelt sich um eine Statue, die ursprünglich wohl auf dem Altar einer nicht mehr genauer bestimmmbaren Kapelle in Ursen stand,

dann in einer Felsnische bei der Teufelsbrücke gestellt wurde und schliesslich ihren Platz auf dem Antoniusaltar der Pfarrkirche in Andermatt fand.

Franz Josef Nager, Talammann von Ursern und Naturforscher 1803—1879. In: «Historisches Neujahrsblatt» 54/55 (1963—64) 29—60. Altdorf, Gisler 1964. Dieser bedeutende Ursner und Naturforscher musste natürlich das besondere Interesse von P. Eduard wecken.

P. Eduard schrieb auch eine Reihe von Artikeln für das «Urner Wochenblatt». So:

1962: *Das Urserntal, aus alten Berichten* (12. Juli), *Primiz in Andermatt* (14. Juli), *Besprechung einer Farbphotographie von Göschenen* (21. Juli).

1963: *Die Heinrich Danioth-Ausstellung in Schaffhausen* (25. Mai).

1964: *Reise über den Gotthard* (8. April), *Ein stolzes Urner Schloss im Kanton Aargau* (20. Mai).

1965: *Goethe und der Lämmergeier* (27. März).

Die Strahlen (Kristalle) des Urserntales. In: «Urner Mineralien-Freund», September 1963.

22. P. Jesuald Loretz von Wassen/Andermatt

*1902, E 1922, † 1968 in Maua.

P. Jesuald, in Andermatt geboren und aufgewachsen, zog nach seinen Studien und der Priesterweihe als Missionär nach Afrika und hat sich dort vor allem grosse Verdienste um das Schulwesen erworben. P. Jesuald war auch sehr eifrig im schriftlichen Apostolat. Während Jahren kamen fast wöchentlich seine Missionsbriefe aus Afrika und fanden dann den Weg in den «*Missionsbote der Schweizer Kapuziner*» und zum Teil in das «*Urner Wochenblatt*».

23. P. Antonin Christen von Andermatt

*1905, E 1924, † 1977 in Altdorf (Luzern).

P. Antonin wirkte in verschiedenen Klöstern. Er war besonders beliebt als volkstümlicher Prediger. Zwanzig Jahre lang, 1951—1971, verwaltete er segensreich die Pfarrei von Realp. Er war auch der letzte bischöfliche Deputat des Urserntales. Von seinen vielen Predigten erschien die folgende im Druck:

Bauer, dein Haus sei eine Kapelle. In: «*Heilige Scholle. Bauernpredigten*». Paderborn, Ferdinand Schöningh, 1937. S. 139—146.

24. Dr. P. Bonaventura Furrer von Andermatt

*1906, E 1925.

P. Bonaventura machte seine theologischen Studien in Rom und doktorierte an der päpstlichen Universität Gregoriana in der Theologie. Nachher war er lange Jahre Lektor an der theologischen Ordensschule in Solothurn, darauf Rektor des internationalen Studienhauses der Kapuziner in Rom. Daneben betätigte er sich auf verschiedenen Gebieten der Pastoration. Seine Veröffentlichungen sind vor allem die folgenden:

Sancti Irenaei doctrina de Sacrae Scripturae inspiratione atque inerrantia. Excerpta ex dissertatione ad lauream in facultate theologica Pontificiae Universitatis Gregoriana. Romae, Pontificia Universitas Gregoriana, 1937. 52 p. Es ist die Doktordissertation, die sich mit der Lehre des heiligen Irenäus über die Hl. Schrift befasst.

Skizzen zum Gesetzbuch des kanonischen Rechtes. Vier Hefte. Solothurn, Theologiestudium, 1945—1947. Hekt. 240 S. Es ist eine Handreichung zum Studium des Kirchenrechtes.

Provinzzeitschrift «Sanct Fidelis». Redigiert von P. Bonaventura in den Jahren 1939—1952. In diesen Jahren und auch noch später finden sich eine grössere Zahl von Artikeln des Redaktors.

«Sanct Fidelis». Generalregister über die Jahrgänge 1909—1940. Luzern, Fidelis-Druckerei, 1940. 123 S. Das Generalregister bietet das Personen- und Sachverzeichnis für die genannten Jahrgänge.

Franziskanisches Sozialprogramm und Rundschreiben des Generals des Kapuzinerordens. Schwyz, Drittordenszentrale, 1943. 15 S.

Der heilige Fidelis, der Erstlingsmärtyrer der Propaganda Fide. In: Festschrift anlässlich des 200jährigen Jubiläums der Seligsprechung unseres P. Fidelis von Sigmaringen. Luzern, Fidelis-Druckerei, 1945. S. 219—223.

Die Eigenmessen des Kapuzinerordens. Im Anschluss an das Volksmessbuch herausgegeben. Einsiedeln und Köln, Benziger, 1953. 352 S.

Beatificationis et canonizationis Servae Dei Mariae Bernardae Bütler, fundatrix Congregationis Sororum Missioniarum franciscalium a Maria Auxiliatrice articuli Postulatoris causae. Solothurn, Postulation, 1948. Hekt. 58 S. Es handelt sich um einen Beitrag zum Seligsprechungsprozess der genannten Dienerin Gottes.

Collegium Internationale S. Laurentii a Brundusio Ordinis Fratrum Minorum Capuccinorum. Conspectus Historicus 1908—1958. Roma, Collegio Internazionale S. Lorenzo da Brindisi, 1958. 303 p. Es handelt

sich um einen geschichtlichen Abriss über die Gründung und Entwicklung dieses für den Orden so wichtigen Studienhauses.

Credo. Das Glaubensbekenntnis des Papstes. Solothurn, Antoniusverlag, 1968. 24 S. Es ist die Übersetzung des Schreibens Pauls VI. vom 30. Juni 1968, das so viel Licht in wirren Zeiten gab.

In den bewegten Jahren, da es um den Plan eines Ursern-Stausees ging, schrieb P. Bonaventura unter dem Pseudonym «Der Wächter am Gotthard» auch einen längeren Artikel im «Urner Wochenblatt», der dann als Separatdruck allen Haushaltungen im Urserntal zugestellt wurde. Eine kürzere Fassung des Artikels wurde in der Provinzzeitschrift veröffentlicht: *Zum Ursner Stausee-Projekt.* In: «Sanct Fidelis» 33 (1946) 9—11. Luzern, Fidelis-Druckerei, 1946.

25. P. Seraphin Arnold von Altdorf

*1906, E 1928.

P. Seraphin betätigte sich im besondern wirksam als Prediger und Exerzitienmeister, war dann längere Zeit Magister und Lektor der Kleriker in Solothurn und versah zweimal das Amt des Provinzials. Er verfasste eine grössere Zahl von Schriften. Die hauptsächlichsten sind die folgenden:

Unsere Predigt. Artikelserie zu einer Predigtumfrage. In: «Sanct Fidelis» 1950—1952. Luzern, Fidelis-Druckerei, 1950—1952. 88 S.

Brüderlichkeit. Leitfaden für Magistri und Instruktoren der Kapuzinerlaienbrüder. Luzern, Fidelis-Druckerei, 1959. 50 S.

Zur Erneuerung und Anpassung unseres Ordenslebens. Vorläufige Richtlinien. Luzern, Fidelis-Druckerei, 1965. 32 S.

Rechenschaftsbericht beim Provinzkapitel über das Triennium 1957—1960. In: «Sanct Fidelis» 47 (1960) 378—400.

Rechenschaftsbericht beim Provinzkapitel über das Triennium 1963—1966. In: «Sanct Fidelis» 53 (1966) 220—241.

Das Kapuzinermuseum Sursee. Verschiedene Beiträge im «Franziskuskalender», 1964, S. 17—30, 33—57, 38—40, 59—63. Olten, Walter, 1963.

Das Kapuzinerinnenkloster Altdorf. Altdorf, Frauenkloster St. Karl, 1977. 267 + XXIV S.

Das Kapuzinerkloster Altdorf. Altdorf, Gisler, 1981. 221 + XVI S.

Urner Kapuziner. Luzern, Fidelis-Druckerei, 1984. 169 S.

Hundert Jahre Pfarrkirche Realp. Realp, Kirchgemeinde, 1980. 76 S.

Das Gästebuch von Realp 1866—1876. In: *Helvetia Franciscana* 18 (1989) 4—24.

Das Altdorfer Taufbuch und Totenbuch 1796—1842. In: *Hist. Nbl. Uri* 1988/89.

Das innere Beten. Anregungen zur Betrachtung. Zürich, Thomas-Verlag, 1959². 184 S.

Als Visitator der Kapuzinerinnenklöster der Föderation St. Klara, Schweiz, veröffentlichte P. Seraphin verschiedene Artikel in der Zeitschrift «*San Damiano*» der Föderation. So vor allem in den folgenden Jahrgängen: 1958, S. 82—88; 1959, S. 2—5; 1970, S. 49—72; 1974, S. 1—23.

Als Manuskript herausgegeben, erschienen ferner folgende Arbeiten P. Seraphins:

Regel und Satzungen der Kapuzinerinnen der Föderation St. Klara in der Schweiz. Föderation St. Klara, 1973. 83 S.

Einführung in das beschauliche Leben. Anleitung für Schwesternunterricht. Föderation St. Klara, 1971. 119 S.

Einführung in das beschauliche Beten. Anleitung für Schwesternunterricht. Föderation St. Klara, 1974. 157 S.

26. Dr. P. Flavius Regli von Andermatt

*1923, E 1945

Nach den Ordensstudien doktorierte P. Flavius am sozial-wissenschaftlichen Institut der päpstlichen Universität Gregoriana in Rom. Sein Wirken befasst sich besonders mit den sozialen Problemen. Seine Doktor-Dissertation ist die folgende:

Soziale Sicherheit. Eine sozial- und wirtschafts-ethische Untersuchung mit besonderer Berücksichtigung der Schweiz und der internationalen Solidarität. Bern und Stuttgart, Paul Haupt-Verlag, 1969. 244 S.

27. Dr. P. Sigisbert Regli (III) von Andermatt

*1938, E. 1959.

Nach Abschluss der Ordensstudien studierte P. Sigisbert an der Universität Freiburg weiter und erlangte das Doktorat in Theologie. Darauf wurde er Dozent an der Ordensschule in Solothurn. Er nahm auch regen Anteil am theologisch-wissenschaftlichen Leben in der Schweiz, besonders zur Zeit der Synode 72. Seine hauptsächlichsten Veröffentlichungen sind:

Das Ordensleben als Zeichen in der Kirche der Gegenwart. Eine pastoral-theologische Untersuchung. Freiburg, Universitäts-Verlag, 1970. XVI und 326 S. In dieser Dissertation kommt ohne Zweifel ein gerade für die heutige Zeit wichtiges Thema zur Sprache.

Das Sakrament der Firmung. Freiburg, Kanisius-Verlag, 1975. 52 S.

Firmsakrament und christliche Entfaltung. In: «Mysterium salutis» 5. Einsiedeln, Benziger, 1976. S. 297—347.

Überlegungen zum Absolutheitsanspruch des Christentums. In: «Wissenschaft und Weisheit», Mönchengladbach, 40 (1977) 100—124.

Ergebnisse der ökumenischen Konsenserklärungen über Taufe, Eucharistie und Amt. In: «Theologische Berichte» 9. Zürich, 1980. S. 129—171.

* * *

Das sind wohl die hauptsächlichsten schriftstellerischen Arbeiten der Urner Kapuziner. Andere kleinere Arbeiten sind uns vielleicht entgangen.

